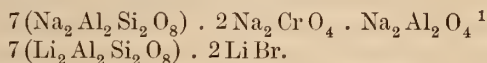


die oben genannt wurden, entstehen in der Schmelze von Lithiumchlorid oder Lithiumsulfat rhombische Alumosilikate, die kein Cl oder SO_4 enthalten. Man könnte also vermuten, daß die Entstehung der Sodalithverbindungen nicht nur von der Base des Alumosilikatkerns, sondern auch von der Säure des angelagerten Salzes abhängt.

Ich möchte hier endlich noch auf eins aufmerksam machen: nämlich auf eine gewisse Analogie zwischen dem von mir früher erhaltenen sodalithartigen Natriumchromatalumosilikat und dem oben beschriebenen Lithiumbromsodalith:



Die Versuche mit dem Lithiumjodid gelangen nicht.

Warschau, Universität. Mineralogisches Laboratorium.

Vorläufige Mitteilung über den Fund von Facettengeschieben im norddeutschen Diluvium.

Von E. Philippi.

Bis vor kurzer Zeit kannte man die viel besprochenen Facettengeschiebe nur aus jungpaläozoischen Ablagerungen Indiens und der Südhemisphäre. Vor etwa Jahresfrist konnte ich darauf hinweisen, daß sie auch in antarktischen Eisbergen vorkommen, daß also ihre glaziale Entstehung nicht mehr bezweifelt werden kann. In letzter Zeit habe ich nun diesen Typus auch im norddeutschen Diluvium nachweisen können. Die Stücke, welche den Habitus des Facettengeschiebes ebenso deutlich zeigen, wie solche aus dem Jungpaläozoicum der Salt Range, stammen aus dem unteren Geschiebemergel der Umgegend von Saßnitz auf Rügen. Ich werde in einer ausführlicheren Mitteilung, in der die besten Geschiebe zur Abbildung gelangen werden, auf diesen Fund zurückkommen.

¹ Dies. Centralbl. 1904. No. 23.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Emil

Artikel/Article: [Vorläufige Mitteilung über den Fund von Facettengeschieben im norddeutschen Diluvium. 655](#)